

**Anfrage Ratsmitglied Eschrich in der Stadtratssitzung vom 13.12.2021 bzgl.
„Fragen zur Stadtentwicklung: Kaufhallengelände, Happy Forrest Quarter,
Masterplan 2015“**

A) Entwicklung ehemaliges Kaufhallengelände und Höfelsgasse

Hintergrund: Nach Presseberichten ist das Grundstück der ehemaligen Kaufhalle noch immer im Besitz der Stadt Pirmasens und ist noch keine Baugenehmigung für die Entwicklung des Geländes erteilt. Die bisherige Entwicklungsgesellschaft unter Leitung von Arnold Schäfer hat sich von dem Projekt verabschiedet und eine neue Gesellschaft unter Führung von Patrick Buch wurde gegründet. Auf dem Grundstück der ehemaligen Kaufhalle soll nach bisherigen Planungen ein Wohnkomplex der Caritas entstehen sowie der Biomarkt aus der Ringstraße einziehen und eine Wasgau-Bäckerei mit gastronomischen Angebot eingerichtet werden. Der geplante und presseöffentlich gemachte Zeitpunkt des Baubeginns wurde mehrfach um Monate verschoben. Der mehr als 10 Jahre andauernde Leerstand des Kaufhallengebäudes wurde durch die anhaltende Leere eines vorbereiteten Bauplatzes abgelöst.

1. Warum befanden sich die seit dem Sommer baureifen Grundstücke Anfang November 2021 noch immer im Besitz der Stadt?

Der Stadtrat hat am 12.07.2021 beschlossen, dass der Kaufvertrag erst nach Vorlage der entsprechenden Mietverträge und der Finanzierungszusage geschlossen werden darf. Der Notartermin fand am 17. Januar 2022 statt.

2. Sind die betreffenden Grundstücke an der Schlossstraße bzw. Höfelsgasse inzwischen in den Besitz der Entwicklergesellschaft übergegangen?

Siehe Frage 1

3. Falls Nein: Aus welchen Gründen kann der Kaufvertrag nicht abgeschlossen werden?

Siehe Frage 1

4. Wie konnten bereits mehrfach konkrete Zeitpunkte für den Baubeginn veröffentlicht werden, obwohl zu den genannten Zeitpunkten die Baugrundstücke nicht einmal angekauft waren?

Diese Anfrage kann von der Verwaltung nicht beantwortet werden.

5. Ist der Bauantrag der Entwicklergesellschaft geprüft und genehmigungsfähig?

Der Bauantrag wird zurzeit von verschiedenen Fachämtern geprüft. Über die gesamte Genehmigungsfähigkeit kann noch keine Auskunft gegeben werden.

6. Falls Nein: In der Öffentlichkeit wurden für die Verzögerungen des Baubeginns fehlende Unterlagen angeführt. Um welche Unterlagen handelt es sich dabei konkret?

Die Unterlagen, welche zur Prüfung des Antrags benötigt werden, liegen vor. Weitere Unterlagen werden noch vor Erteilung der Baugenehmigung benötigt und eingereicht. Diesbezüglich steht die Verwaltung in Kontakt mit den Projektentwicklern.

7. Wann ist mit einem Baubeginn tatsächlich zu rechnen?

Der tatsächliche Baubeginn ist zurzeit nicht vorherzusehen.

8. Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse vor, warum die ursprüngliche Entwicklergesellschaft umfirmiert wurde?

Der Verwaltung liegen keine konkreten Erkenntnisse vor, es ist jedoch im Immobilienbereich üblich für einzelne Projekte Entwicklungsgesellschaften zu gründen.

9. Wie schätzt die Stadtverwaltung die Bonität der neu gegründeten Entwicklergesellschaft ein?

Siehe Frage 1. Die Bonität wird von den finanzierenden Instituten geprüft.

10. Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse vor, ob die bisherige Entwicklungsplanung mit den bekannten Mietern und geplanten Nutzungen der Teilgrundstücke nochmals verändert werden soll und falls ja, um welche neuen Planungen handelt es sich dabei konkret?

Es gibt hierzu keine neuen Erkenntnisse.

B) „Happy Forest Quarter“ In den Tannen

Hintergrund: Bei seiner Mehrheitsentscheidung (gegen die Stimmen der Linksfraktion), die Bauhilfe-Blocks `In den Tannen` an einen privaten Investor zu verkaufen, war der Stadtrat davon ausgegangen, dass dort Eigentumswohnungen für betuchte Privatleute aus den arabischen Ländern entstehen würden, die in Pirmasens ihren Urlaub verbringen würden. Für den Verkauf des steuerfinanzierten öffentlichen Eigentums wurde damit geworben, dass durch die Ansiedlung zahlungskräftiger Dauerurlauber deutliche Verbesserungen der Infrastruktur in dem gesamten Gebiet auf dem Sommerwald entstehen würden. In Aussicht gestellt wurden u.a. Einzelhandelsgeschäfte, ein Freizeitcenter, Apotheke und vieles mehr, die nicht nur den Urlaubern, sondern der Pirmasenser Bevölkerung zu Gute kommen würden.

Tatsächlich angesiedelt haben sich in den ehemaligen Bauhilfeblocs vorwiegend Firmen, laut Presseberichten von 2018 darunter eine jemenitische Fluggesellschaft und Firmen aus dem Iran.

1. Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse vor, wie viele Wohnungen in den ehemaligen Bauhilfe-Blocks vermietet bzw. verkauft sind und um welche Mieter es sich dabei handelt?

Zur Erklärung: Eine Mietoption gab es für die Wohnungen zu keiner Zeit, Voraussetzung für die Ansiedlung „In den Tannen“ ist schon seit Beginn des Projekts der Erwerb der Wohneinheiten. Der Investor vom Happy Forest Quarter finanziert durch den Verkauf der Wohnungen auch die Sanierung der Gebäude.

Aktuell sind 23 Firmen unter den angegebenen Adressen erfasst. Wir wissen, dass sich einige dieser Unternehmen noch im Prüfverfahren befinden, andere sind in Pirmasens sesshaft geworden und wieder andere Unternehmen haben bereits den Standort aufgrund einer ablehnenden Stellungnahme seitens IHK und / oder Ausländerbehörde gewechselt.

2. Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse darüber vor, ob Wohnungen dort tatsächlich als Urlaubsdomizil für betuchte Privatleute aus arabischen Ländern verkauft bzw. vermietet wurden?

Ziel des Projekts war zuletzt nicht die Nutzung der Wohnungen als Urlaubsziel für Privatleute aus arabischen Ländern. Ziel des Projekts war letzten Endes der Verkauf der Wohnungen an internationale Unternehmer*innen, welche in den Apartments auch ein Büro betreiben und langfristig ihren Lebensmittelpunkt hierher verlegen.

3. Falls Ja: Gibt es Schätzungen der Stadtverwaltung bzw. des Marketingvereins, wie viel Geld diese Urlauber durchschnittlich in Pirmasens ausgeben und welche Effekte dies auf Einzelhandel, Gastronomie etc. hat?

Siehe Frage 2

4. Welche Entwicklungen der Infrastruktur, des Einzelhandels, der Gastronomie, der Freizeiteinrichtungen etc. wurden durch den Verkauf der ehemaligen Bauhilfebblöcke tatsächlich angestoßen?

Der Struktur-Effekt, den diese Ansiedlungen / Ansiedelungsversuche hervorgebracht haben, kann aufgrund bestimmter Datenschutzbestimmungen (Gewerbsteuer etc.) und aufgrund der noch nicht final abgeschlossenen Entwicklung des Quartiers nicht beziffert werden

5. Liegen der Stadtverwaltung Erkenntnisse darüber vor, ob arabische Urlaubsgäste eine nennenswerte Rolle im Tourismus vor Ort spielen?

Die Stadtverwaltung hat hierzu keine Erkenntnisse

6. Handelt es sich bei den Firmen mit Sitz „In den Tannen“ um Firmen, die in Pirmasens Gewerbesteuer zahlen?

Aktuell liegen unserem Gewerbeamt 14 aktiv gemeldete Firmen vor. Bei den betreffenden Firmen handelt es sich um Firmen, die dem Grunde nach in Pirmasens gewerbesteuerpflichtig sind. Sobald diese Unternehmen die entsprechenden Umsätze generieren, wird Gewerbesteuer fällig.

7. Falls Ja: Wie hoch sind die Gewerbesteuereinnahmen aus diesem Bereich?

Das Gewerbesteuervolumen in diesem Bereich (mehrere Firmen) beläuft sich im Jahr 2021 auf ca. 15.000,00 €.

Konkrete Gewerbesteuer-Auskünfte pro Firma dürfen aus Datenschutzgründen nicht gegeben werden.

8. Ist der Stadtverwaltung bekannt, ob durch die Ansiedlung dieser Firmen Arbeitsplätze vor Ort entstanden sind und falls ja, wie viele?

Aktuell liegen uns Angaben von 18 Firmen zu den jeweiligen Arbeitsplätzen vor, insgesamt sprechen wir hier von 37 Arbeitsplätzen (Geschäftsführer nicht mitgezählt.)

C) Masterplan Innenstadt (MPI) 2015

Hintergrund: Im Mai 2015 wurde der Abschlussbericht zum „Masterplan Innenstadt“ vorgestellt. Grundsätzlich sollte damit die Innenstadt gestärkt und ein guter Mix aus Handel, Gewerbe und Wohnen gefördert werden. Herausgestellt wurde die Bedeutung der Innenstadt für die Versorgung, Arbeitsplätze, Wohnen, Dienstleistungen, Freizeit, Kultur und Gastronomie. In den drei vorangegangenen Workshops Einzelhandel/Gewerbe, Tourismus/Freizeit/Gastronomie und Wohnen konnten Bürgerinnen und Bürger eigene Vorstellungen diskutieren und ihre Ideen einbringen. Aus städteplanerischer Sicht war eines der großen Themen die Zusammenlegung von Erdgeschossflächen leerstehender Einzelhandelsgeschäfte, um eine bessere Vermarktung der Verkaufsflächen zu erzielen. Die Immobilien sollten aktiviert werden durch Investoren, die mit einer Ansprache der Eigentümer für eine Zusammenlegung von Erdgeschossflächen werben sollten, was schließlich in Anmietung bzw. Verkauf dieser Flächen für Einzelhandelsnutzungen münden sollte. Geplant war schließlich eine professionelle Vermarktung dieser Gemeinschaftsimmobilien. Großen Anteil am „Masterplan“ hat auch die Kreativwirtschaft unter Federführung von Mark Schlick. Beispielsweise wurde ein Kreativzentrum in der südlichen Hauptstraße für kreativwirtschaftlich orientierte Unternehmer und Zulieferer in Aussicht gestellt. Dort sollten Ateliers, Büros, Gastronomie und Verkaufsräume unter einem Dach realisiert werden. Besondere Bedeutung wurde auch der Etablierung eines „Schuhquartiers“ beigemessen. Dort sollte eine Konzentration schuh- und lederaffiner Unternehmen und Zulieferer stattfinden und zu einer Leistungsschau der städtischen und regionalen Schuhwirtschaft werden. Weitere Projekte waren die Aufwertung der 72 Stadttreppen, die Revitalisierung der ehemaligen Kaufhalle als „Medien- und Marktzentrum“ und die Wiederbelebung des Einkaufszentrums am „Alten Markt“. Im Themenfeld Tourismusförderung spielte neben Natur- und Wandertourismus sowie Sportaktivitäten ebenfalls das Thema Schuh als Identifikationsmerkmal eine Hauptrolle. Beispielsweise sollten historische Schuhmaschinen quasi als Skulpturen in der Fußgängerzone aufgestellt werden und ein „Pirmasenser Schuhhaus“ am Schusterbrunnen als gemeinsame Dauerverkaufsstelle Pirmasenser Schuhproduzenten geplant.

Die Einzelhandelsentwicklung im MPI-Gebiet ist ohne die Realisierung der damals projektierten Stadtgalerie (Projekt PVS / Koprian) verlaufen. Die für das Szenario einer Entwicklung ohne Stadtgalerie prognostizierten anhaltenden Schrumpfungsprozesse insbesondere beim Einzelhandelsbesatz haben sich fortgesetzt. Allerdings haben sich entgegen der damaligen Prognosen die Bevölkerungszahlen durch vermehrten Zuzug stabilisiert. Dieser Zuzug war ebenso wenig vorhersehbar wie COVID 19 und die pandemiebedingten Schließungen im Lockdown und anschließende Zugangsbeschränkungen für den Facheinzelhandel. Im Einzelhandelsbereich ist dadurch eine beschleunigte Verlagerung von Umsätzen in den Onlinehandel eingetreten, was die Standortbedingungen für den stationären Einzelhandel weiter eingeengt hat. Letztendlich ist die durch die aktuelle Entwicklung die Konzentration des Einzelhandels auf die besten Lageabschnitte in der Hauptstraße beschleunigt worden.

Im MPI war für das Szenario einer Entwicklung ohne Stadtgalerie die Notwendigkeit für die Etablierung eines umfassenden City- und Flächenmanagements beschrieben worden, um die Schrumpfungsprozesse anzubremsen und mikrostandörtlich umzukehren. Dafür hat die Stadt die Stelle eines Citymanagers geschaffen und im November 2018 mit Constantin Weidlich besetzt. Dieser kümmert sich um die gewerblichen Flächen. Zudem wurden 2 neue Fördergebiete in der Innenstadt ausgewiesen, das Gebiet „Lebendige Zentren – Zentrale Innenstadt“ und das Gebiet „Sozialer Zusammenhalt – Horeb“. Die Integrierten Stadt(teil)entwicklungskonzepte, die als Grundlagen für einzelne Maßnahmen in den beiden Fördergebiete dienen, hat der Stadtrat zu Ende des vergangenen Jahres beschlossen.

Für das Segment des Wohnens haben sich mit COVID 19 und der damit vermehrten Homeoffice-Tätigkeiten neue Perspektiven ergeben. Im Hinblick darauf und auf das Erfordernis umfassender Modernisierungen des innerstädtischen Wohnraums wurden zahlreiche Beratungsgespräche vom Team der Stadtplanung und Finanzen mit privaten Eigentümern geführt. Einige Modernisierungsvereinbarungen wurden inzwischen abgeschlossen und weitere sind derzeit in Vorbereitung. Die Umsetzung der Modernisierungsmaßnahmen wird aktuell durch die zuletzt stark gestiegenen Baupreise, Materialknappheit und die Vollausslastung der Bauhandwerksbetriebe zeitlich gehemmt. Größere Wohnungsbauprojekte sind in der Innenstadt zuletzt auf dem Horeb mit „Bellevue“ realisiert worden, ein weiteres Wohnprojekt befindet sich auf dem ehemaligen Druckereigelände der „PZ“ in der Turnstraße im Bau.

Zudem ist der Ausbau des touristischen Segments fortgeschritten. Im MPI wird eine die touristischen Stärken der Stadt fördernde Stadtentwicklungs- und Marketingstrategie gefordert. Neben der stetigen Optimierung des Dynamikums konnte die im Frühjahr 2019 eröffnete Jugendherberge in der früheren Hauptpost realisiert werden, was für die touristische Bedeutung der Stadt einen Quantensprung darstellt. Leider hat auch hier COVID 19 die positive Entwicklung und den Ausbau einer Kooperation zwischen Dynamikum und Jugendherberge deutlich ausgebremst.

Für die Zeit nach COVID 19 wird sicherlich eine Neujustierung der im MPI beschriebenen Ziele erforderlich werden, denn die „Post-Covid-Stadt“ wird sicherlich eine andere sein.

1. Welche Rolle spielt aktuell das Drei-Säulen-Modell aus Gewerbe, Handel und Wohnen für die Entwicklung der Innenstadt? Welche Bereiche konnten seit 2015 ausgebaut werden, welche Bereiche sind geschrumpft?

Das „Drei Säulen Modell“ besitzt aus Sicht der Verwaltung immer noch eine Relevanz. Jedoch haben die Entwicklungen der letzten Jahre, wie z.B. zunehmender Online-Handel, Ausbau des DOZ in Zweibrücken, Pandemie, anspruchsvollere Anforderungen der Filialisten an ihre Standorte, gezeigt, dass dieses Modell den aktuellen Herausforderungen entsprechend modifiziert werden sollte. Neben den drei Hauptsäulen müssen weitere Nutzungsarten und neue Schwerpunkte hinzukommen.

Was festzustellen ist, ist ein allgemeiner Rückgang, aber auch gleichzeitig eine Konzentration der Handelsfunktion. Der Wohnstandard in vielen Immobilien ist nach wie vor auf niedrigem bis mittleren Niveau. Hier wird aktiv mit dem Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadtzentren“ unterstützt um eine strukturelle städtebauliche Aufwertung zu erzielen und um das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten. Ebenso laufen aktuell die Planungen zur Neugestaltung der Fußgängerzone um die Aufenthaltsqualität und das gesamtstädtische Bild aufzuwerten. Neuartige Nutzungen wie kreativwirtschaftliche Branchen, z.B. Retronose (Helmut Gieseler), ziehen bewusst in die Innenstadt, um ihren Umsatz zu steigern. Diese Entwicklungen stärken somit die Urbanität der Innenstadt.

Generell wird die Innenstadt auch wieder für nicht störende Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen interessant. Insbesondere die B-Lagen profitieren davon und werden im Sinne von „temporären Versuchsräumen“ genutzt.

2. Welche Konzepte, Ideen und Maßnahmen aus den oben genannten Workshops, insbesondere aus dem Input der beteiligten Bürgerinnen und Bürger, konnten bis heute verwirklicht werden?

Die von der Wirtschaftsförderung geleitete Teilwerkstatt im Rahmen des MPI war u.a. von Akteuren der hiesigen Kultur- und Kreativwirtschaftsszene besetzt, was letzten Endes auch zu konkreten Maßnahmen aus diesem Bereich führte:

Aus dem unter der Leitung von Wirtschaftsförderer Mark Schlick durchgeführten MPI-Workshop gründete sich die Interessensgemeinschaft „Schusterbrunnenquartier“, aus der mittlerweile ein Verein wurde. Diese Gemeinschaft, die insbesondere aus Vertreter*innen des Wirtschaftsförderungsnetzwerks PS:KREATIV besteht, führte zweimal sehr erfolgreich das „Schusterbrunnenfest“ durch. Ein drittes Mal konnte das Fest nicht durchgeführt werden, da zum einen die Sanierung der Bahnhofsstraße und die damit einhergehende Verkehrsführung durch die Fußgängerzone entgegenstand und weil zum anderen dann die Corona-Pandemie einsetzte. Ersatzweise nahm die Gemeinschaft aktiv an der KREATIVITÄT teil und präsentierte dort ihre Ideen und Projekte. Eine sehr erfolgreiche Halloween-Abendveranstaltung, sowie ein Straßenmusiker-Festival folgten, welches ebenfalls aus den Reihen der Initiative Schusterbrunnenquartier organisiert und umgesetzt wurde. Diesem Innenstadt-Netzwerk gehört auch der bei der Wirtschaftsförderung angesiedelte Citymanager Constantin Weidlich an. Er bildet das Bindeglied zwischen den kreativen Akteuren und Neugründungen der Innenstadt und den Fachämtern der Verwaltung. Durch diese Instanz konnten Kommunikationswege zwischen Verwaltung und handelnden Akteuren der Fußgängerzone / Innenstadt wesentlich vereinfacht und verkürzt werden. Gewisse Bedenken und Vorbehalte auf beiden Seiten konnten reduziert werden, so dass die Neuansiedelung von nicht alltäglichen Gewerken und Nutzungen einfacher wurde.

Weitere innenstadtrelevante Projekte und Maßnahmen, die seitens oder mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung ins Leben gerufen und erfolgreich umgesetzt wurden und die z.T. aus der MPI-Werkstatt stammen (exemplarisch):

- a) Tatort_Leere plus ehrenamtliche Leerstandslotsin:
3-tägige Bespielung des Hauptbahnhofgebäudes mit der rheinland-pfälzischen Ausstellungsreihe Tatort_Leere und Akteuren des Netzwerkes PS:KREATIV. Das Gebäude ist mittlerweile qualitativ hochwertig nachgenutzt und saniert.
Als Leerstandslotsen stellten sich ehrenamtlich in den Dienst die Architekten Aviva Klingel und Christoph Arnold. Mit der Installation eines Citymanagers ist die Aufgabe nun bei der Wirtschaftsförderung angedockt.
- b) „Treppules“:
Bestandsaufnahme und Neugestaltung der Pirmasenser Treppen, insbesondere in der City durch Vertreter des Netzwerkes PS:KREATIV. Das Buch „Treppules“ von Karl Geistlich und Sebastian Heiser dokumentiert alle Treppen, die es in Pirmasens gibt und liefert somit die Grundlage, die Treppen auch aktiv als Nutzräume und nicht nur als Bewegungsräume zu erkennen und zu bespielen. Konkrete Aktionen, die daraus folgten, waren u.a. die touristisch wertvolle Vogeltreppe von Isidora Paz Lopez, die Neugestaltung der Münztreppe, sowie die in Planung befindliche Neugestaltung und Sanierung der Nagelschmiedsbergertreppe, welche im Zuge der Neugestaltung des südlichen Fußgängerzonenabschnitts neu gestaltet werden soll.
- c) „EventAdvent“:
Das Vorgänger-Projekt der KREATIVVITTI in der ehemaligen Hauptpost. Hauptorganisator Ralph Barlog erarbeitete in enger Kooperation mit der Wirtschaftsförderung ein 4-wöchiges Event, welches bisher einmalig in Pirmasens war: hochkarätige Leerstandsbespielung mit Kultur- und Kreativwirtschaft.
Entstanden ist daraus mittlerweile eine der modernsten Jugendherbergen Deutschlands .
- d) „Gläsernes Atelier“:
1. Standort: Hauptstr. 59 (ehem. Töns) Eröffnung Januar 2017.
Neuaufgabe im Februar 2020 in der Hauptstr. 14 (ehem. Optello Laden).
Corona hat dabei weitere Aktivitäten ausgebremst. Eine Wiederbelebung des Konzeptes ist angestrebt und in der Vorbereitung.

3. Wie stellt sich die Entwicklung der Innenstadt bei der Versorgung, der Entstehung von Arbeitsplätzen, dem Wohnungsangebot, der Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben und die Entwicklung bei Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangeboten zwischen 2015 und heute dar?

- Entwicklung der Versorgung: Eröffnung Edeka Flaschkowatz am Landauer Tor, Ansiedlung Bio Frische Markt in der Ringstraße
- Eröffnung Boulderanlage Schäferstraße, Level Up im EKZ (Games Lounge)

- Eröffnung unterschiedlicher Gastronomischer Angebote, z.B. Kaffee Genuss als Nachfolger des Kunstgenuss, Level Up im EKZ, Hokaido Sushibar in der Schlossstr., Japanisches StreetFood in der Hauptstr. 62 (City Haus)

Das Stadtmarketing hat bereits vor 2015 eine ganze Reihe von Aktivitäten durchgeführt, die dem Zweck der Belebung der Innenstadt, der Frequenzsteigerung aber auch der Attraktivierung dienen. Diese Veranstaltungen dienen damit zum einen dem Handel zur Bindung und Gewinnung von Kaufkraft, aber auch der Wohnbevölkerung im Umfeld sowie auch in der gesamten Stadt.

Beispiele:

Landgrafentage, Novembermarkt, Belznickelmarkt, 4 verkaufsoffene Sonntage, City-Beach, provencialischer Markt, Straßenmusiker und anderes mehr.

Diese Veranstaltungen und Aktivitäten unterliegen einem stetigen Wandel und werden regelmäßig weiter entwickelt bzw. den Gegebenheiten angepaßt.

4. Wie hat sich das Projekt der Zusammenlegung von Erdgeschossflächen von Verkaufsräumen entwickelt? Welche Maßnahmen wurden dahingehend konkret durchgeführt und gab es bauliche Zusammenlegungen?

In der Zeit von 2015 – 2018 gab es unseres Wissens keine Zusammenlegung von Flächen. Auch in der Zeit von 2018 – 2022 ist keine Zusammenlegung erfolgt. Die Wirtschaftsförderung/Citymanagement verfügt über detaillierte Anforderungskataloge von Filialisten und die Kontaktdaten der Ansprechpartner für Expansionen. Aktive Ansprache von Filialisten in Bezug auf Expansion und Ansiedlung nach Pirmasens sind erfolgt. Filialisten expandieren mittlerweile sehr wenig (schon vor Corona), Corona hat dieses fast gänzlich gestoppt. Aktuell besteht die Anstrengung darin den bestehenden Handelsbesatz zu halten. Flächennachfragen in Bereichen von über 300m² sind im innerstädtischen Bereich (ZVB) nicht zu verzeichnen. Anfragen für große Flächen auf der grünen Wiese gibt es. Zumal einige Flächen größer 300m² verfügbar sind: Schlossgalerie (ex-Baby Walz), ex-Bastelladen (Hauptstr./Sandstr.), direkt neben Wölfling (360m²), City Haus (ex-Zemann Laden: 240m²) – Somit ist ein vorsorgliches Immobilienpooling aus Sicht des Citymanagements aktuell nicht sinnvoll.

- Größere Flächen für Filialisten: Hauptstr. 8 (ex Kunstgenuss) mit gesamt Fläche von ca. 560m² stand seit langem leer. (seit 2022 Eröffnung neues Cafe).

Somit stand für Filialisten lange genug eine Fläche zur Verfügung, die aber nicht nachgefragt wurde. Auch aus diesem Grund gibt es eigentlich kein Potential für Immobilienpooling

5. Welche Projektideen der Kreativwirtschaft konnten verwirklicht werden, insbesondere in Bezug auf die oben genannten Beispiele?

Siehe Frage 2

6. Wie viele Stadttreppen wurden seit 2015 aufgewertet, bzw. saniert oder umgestaltet?

In den letzten Jahren wurden die Münztreppe und die Vogeltreppe aufgewertet. Aktuell in Planung ist die Sanierung der Treppenanlage in der Fröbelgasse.

7. Wie weit ist die Revitalisierung des EKZ „Am Alten Markt“ vorangekommen? Gibt es weiterführende Planungen, konkrete Konzepte und Maßnahmen?

EKZ: Folgende Veränderungen haben sich seit 11/2018 im EKZ vollzogen: Eröffnung Level Up (Games Lounge Sascha Kapila), Eröffnung „Ambiente by Marion“ (leider durch Corona schon wieder geschlossen), Umbau eines Ladens zum Barber Shop (Eröffnung Corona zum Opfer gefallen), - Probleme bei weiteren Aufwertungsprojekten durch Eigentümergemeinschaft (ca. 12 Eigentümer)

8. Wird das Projekt „Pirmasenser Schuhhaus“ in der Fußgängerzone als gemeinsame Verkaufsstelle Pirmasenser Schuhproduzenten weiter verfolgt und falls ja, welche konkreten Ergebnisse und Maßnahmen können dafür genannt werden?

Die Wirtschaftsförderung/Citymanagement hatte im Frühjahr 2019 den ansässigen Schuhersteller das Pilotprojekt „Wir sind Schuh“ präsentiert um das „Pirmasenser Schuhhaus“ als gemeinsame Verkaufsstelle zu etablieren. Komplette Absagen mit der Begründung keiner Wirtschaftlichkeit und dem Verweis auf die dezentralen Verkaufsstellen bzw. Outlets der jeweiligen Schuhhersteller in Pirmasens.